

SchulePlus – Die Ausbildung zur Ausbildung

Ein Projekt der Johann-Textor-Schule

Konzeptvorstellung

SchulePlus ist ein duales Projekt innerhalb einer Kooperation der Johann-Textor-Schule mit Ausbildungsbetrieben der Region Haiger zur Verbesserung des Übergangs von der Schule in die Berufsausbildung. Der Projektname lehnt sich an die wegweisende Verzahnung von Studium und Beruf „*StudiumPlus*“ der Technischen Hochschule Mittelhessen sowie an das Programm zur Erlangung der Fachhochschulreife „*LehrePlus*“ an.

Die Johann Textor-Schule

Schulstruktur

Die Johann-Textor-Schule ist eine schulformbezogene (kooperative) Gesamtschule ohne Oberstufe mit rund 700 Schülerinnen und Schülern (Schülerzahlen Stand Juni 2023). Von den drei Schulzweigen ist der 230 Schülerinnen und Schüler umfassende Gymnasialzweig grundständig ab der Jahrgangsstufe 5 ausgebaut. Alle übrigen Schülerinnen und Schüler durchlaufen zunächst die Förderstufe, so dass eine Schulzweigentscheidung in Richtung Hauptschul- oder Realschulzweig dann erst am Ende der Jahrgangsstufe 6 getroffen wird.

Ganztag

Die Johann-Textor-Schule arbeitet als Ganztagschule teilgebunden im sog. Profil 2. Dies bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler in der Regel an einem Wochentag nachmittags Pflichtunterricht haben. An allen Wochentagen wird ein vielfältiges Angebot an Arbeitsgemeinschaften sowie Förderangeboten vorgehalten. Die Trägerschaft des Ganztages liegt an der Johann-Textor-Schule in der Hand des Fördervereins. Alle im Ganztage beschäftigten Personen, soweit sie als Lehrkräfte nicht in Diensten des Landes Hessen stehen, sind vom Förderverein im Rahmen sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse angestellt, die von geringfügigem Umfang bis hin zu vollen Stellen reichen.

Berufsorientierung

Die Johann-Textor-Schule hat ein umfangreiches Programm zur beruflichen Orientierung implementiert. Neben den landesüblichen Blockpraktika, dem Kompetenzfeststellungsverfahren Kompo7, Betriebserkundungen und anderen curricular eingebundenen Inhalten wird an der Johann-Textor-Schule jedes Frühjahr eine Berufsbildungsmesse durchgeführt, an der inzwischen rund 80 Unternehmen, Behörden und Dienstleister teilnehmen. Aus den Kontakten mit diesen ist im Laufe der letzten Jahre ein eng zusammenarbeitendes Netzwerk und Kooperationsgeflecht entstanden. Die Verzahnung Schule/Betrieb beinhaltet auch die Einbindung von betrieblichen Auszubildenden in unterrichtliche Vorhaben, z.B. im Bereich der CAD-Konstruktion und des 3D-Drucks (die Johann-Textor-Schule verfügt über einen 3D-Druck-Raum mit aktuell über 20 3D-Druckern und ebenso vielen aus Firmenspenden stammenden CAD-Workstations). Diese zusätzlichen Angebote sind ebenfalls im Kontext *SchulePlus* zu sehen, so dass das nachfolgend skizzierte Projekt nicht nur aus dem

praktischen Teil besteht, sondern durch eine ständig wachsende Zahl von zusätzlichen Projekten flankiert wird und sich dadurch in einer stetigen Weiterentwicklung befindet.

Das Projekt *SchulePlus*

Ausgangslage

Trotz der umfassenden Aktivitäten im Bereich der Berufsorientierung war festzustellen, dass die bisherigen Aktivitäten im Bereich der Berufsorientierung nicht in dem gewünschten Maße wirksam waren, was uns durch die Kooperationspartner aus der Wirtschaft ebenfalls rückgemeldet wird. Die Bewerberzahlen für eine duale Ausbildung stagnieren nicht nur, sondern sind eher rückläufig.

Insbesondere die beiden Blockpraktika, die unsere Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schulzeit durchlaufen, entfalteten ihre Wirkung als wichtige Mittel, sich in einem Ausbildungsberuf auszuprobieren nicht in gewünschter Weise, da die Schülerinnen und Schüler die Praktikumsbetriebe oft anhand sachfremder Gründe wählten. So orientierte sich die Wahl des Betriebes häufig eher daran, ob ein Familienmitglied dort tätig ist oder ob der Betrieb leicht erreichbar ist. Dabei nahmen viele Schülerinnen und Schüler in Kauf, dass ein möglicher Neigungsberuf in diesen Betrieben gar nicht ausgebildet wird. Somit verliert sich die Chance einer ersten und ernsthaften Berufserprobung. Die Blockpraktika werden dann eher als Pflichtübung angesehen, die man absolvieren muss.

Am Ende der Sekundarstufe I sind die Schülerinnen und Schüler dann oft ratlos. Sie haben weder Erfahrungen in ihrem möglichen Wunschberuf gesammelt noch kennen sie sich in einem Unternehmen der Wunschbranche aus. Die große Unsicherheit und die damit verbundene Angst vor dem großen Schritt in einen völlig unbekanntem Beruf und einen völlig unbekanntem Betrieb hält die Schülerinnen und Schüler dann letztlich von einer sinnvollen Ausbildungsentscheidung ab. Sie entscheiden sich dann häufig dafür, ihre Schullaufbahn fortzusetzen und damit in bekannten Strukturen zu verbleiben.

Diese wichtige Information haben wir durch die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler erhalten, die sehr genau in der Lage sind, die Schwierigkeiten bei dem Übergang in eine Ausbildung zu benennen.

Lösungsansatz

Die Wahrnehmung der Berufswelt als etwas Unbekanntes und die damit verbundenen Ängste vor dem entscheidenden Schritt in diese Richtung erfordern eine gänzlich andere Herangehensweise. Als entscheidend wird hier ein möglichst niedrigschwelliger Ansatz erachtet, der die Schülerinnen und Schüler in kleinschrittiger Weise über einen längeren Zeitraum hinweg an einen Ausbildungsberuf heranführt und sie dabei gleichzeitig mit dem Arbeitsumfeld, dem Betrieb und den künftigen Ausbilderinnen und Ausbildern sowie Kolleginnen und Kollegen vertraut werden lässt. Im gleichen Maße, in dem die Vertrautheit mit dem betrieblichen Umfeld wächst, schwindet das Unbekannte und die damit verbundenen Ängste. Erwächst aus einem solchen Setting ein Ausbildungsverhältnis, so ist darüber hinaus eine deutliche Reduzierung von Ausbildungsabbrüchen zu erwarten.

Umsetzung

An das Projekt *SchulePlus* wurden folgende Grundanforderungen gestellt

- Freiwilligkeit der Teilnahme. Keine Schülerin und kein Schüler soll gegen seinen oder ihren Willen zu einer Berufsentscheidung gedrängt werden.
- Verortung im Ganztag/Nachmittag. Die Teilnahme an dem Projekt soll keinen Unterrichtsausfall und keine Reduzierung des regulären Stundenplans zur Folge haben.
- Das Projekt soll beginnend mit dem Vorabgangsjahr angeboten werden, so dass sich für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit ergibt, zwei Jahre lang daran teilzunehmen.

Der Ablauf des Projektes *SchulePlus* geschieht folgendermaßen:

Die Projektleitung liegt in Händen des schulischen Koordinators für Berufsorientierung. An der Johann-Textor-Schule ist dies Herr Alexander Schüler, dem auch der Dank für die Urheberschaft für dieses Projekt gebührt, gleichzeitig Ganztagskoordinator und Stufenleiter für die Jahrgänge 9 und 10.

Die Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler werden im Verlauf eines *SchulePlus* Elternabends über die Möglichkeiten, Voraussetzungen und Angebote des Projektes informiert. Fragen und Unklarheiten werden geklärt und Transparenz geschaffen.

Die Schülerin bzw. der Schüler kann aus einem Katalog von Ausbildungsberufen wählen, die von den schulischen Kooperationsbetrieben angeboten werden.

Die Schule weist der Schülerin bzw. dem Schüler einen passenden Ausbildungsbetrieb zu, nimmt entsprechend Kontakt mit dem Betrieb auf und legt den Wochentag für den Einsatz fest.

Die Schülerin bzw. der Schüler geht ab dann jede Woche an dem festgelegten Tag nach dem Ende des regulären Unterrichts für jeweils mindestens 2 Stunden in den Betrieb. Der Betrieb übernimmt an diesem Nachmittag die Betreuung, dies geschieht in der Regel durch den Ausbildungsbeauftragten.

Sollte sich herausstellen, dass eine Nachsteuerung erforderlich oder gewünscht ist, z.B. in Folge eines veränderten Berufswunsches, so kann dies nur in Absprache und mit Zustimmung der Projektleitung dargestellt werden.

Nebenabreden zwischen Schülerinnen und Schülern und Betrieb bezüglich der Ausgestaltung des Projektes sind ebenfalls jederzeit möglich und gewünscht. Die dauerhafte Kommunikation mit dem Projektbeauftragten ist dabei obligatorisch.

Ressourcenbedarf

Zwar erscheint das Projekt *SchulePlus* verblüffend einfach, jedoch müssen für eine erfolgreiche Umsetzung einige Vorbedingungen erfüllt und einige Hürden überwunden werden.

Aufbau und Pflege eines Netzwerkes zwischen der Schule und den kooperierenden Betrieben. In den vergangenen Jahren hat sich durch die Berufsmessen der Johann-Textor-Schule eine äußerst gedeihliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit inzwischen rund 100 Unternehmen, Behörden und Institutionen der Region entwickelt. Innerhalb dieses Netzwerkes kommt es zu regelmäßigen Treffen zwischen der Schule und den Betrieben (in der Regel auf der Ebene der Ausbildungsleiterinnen und –leiter bis hin zur Ebene der Geschäftsführungen). Mindestens zwei Mal jährlich finden Treffen des gesamten Netzwerkes statt, in der Regel geschieht dies einmal zur Vorbereitung der Berufsmesse im Frühjahr und einmal im Rahmen eines Sommertreffens mit gemeinsamem Grillen und informellem Austausch in der Schule. Unterstützung erfährt die Schule in besonderer Weise auch durch die Stadt Haiger.

Überwindung logistischer Hürden. Der Transport der Schülerinnen und Schüler von der Schule zu den Partnerbetrieben an den jeweiligen Nachmittagen ist eine logistische Herausforderung. An der Johann-Textor-Schule wird der Transport z.T. von der Schule übernommen. Hierzu bedient sich die Schule des schuleigenen Ganztagsbusses. Es handelt sich dabei um einen 9-Sitzer, der von Kooperationsfirmen (Übernahme der Leasinggebühren und der laufenden Kosten) gesponsort wurde und im Gegenzug mit den Firmenlogos (und insbesondere auch dem der Schule) foliert ist. Teilweise übernehmen auch die Betriebe den Transport der Schülerinnen und Schüler, in Einzelfällen auch Eltern.

Überwindung finanzieller Hürden. Wie bereits beschrieben benötigt die Johann-Textor-Schule einen Bus für den Transport der Schülerinnen und Schüler. Dieser Bus muss finanziert werden. Er dient bei uns aber auch nicht nur der Berufsorientierung, sondern wird auch im Ganztage eingesetzt, wenn Schülerinnen und Schüler bestimmter Arbeitsgemeinschaften transportiert werden. Dies sind z.B. unsere (kostenlos angebotene) Reit-AG oder unsere Geocaching-AG, die fußläufig alle Caches bereits aufgespürt haben und inzwischen längere Strecken transportiert werden müssen, um neue Caches zu finden.

Personelle Ressourcen. Der Aufbau und auch die Pflege des Netzwerkes sind zeitaufwändig. Die Organisation der Projekteinwahlen, die Abstimmung der Verteilung der Schülerinnen und Schüler an die Projektbetriebe und auch die Organisation des Transportes und die Lösung alltäglicher Probleme erfordern viel Zeit, die der Projektleiter neben seinen sonstigen Leitungsaufgaben und seiner daneben verbleibenden Unterrichtsverpflichtung einbringt. Da das Land Hessen keine zusätzlichen Ressourcen bereitstellt, muss dies mit den sehr begrenzten Deputaten z.T. sehr kreativ, aber letztlich doch defizitär gelöst werden. Hilfreich ist hierbei zumindest, dass wir das Projekt im Ganztage verortet haben und mit Ganztagepersonal und FSJ-Kräften arbeiten können, z.B., wenn es im Bereich des Transportes zu Engpässen kommt. Da der Ganztage in der Trägerschaft unseres Fördervereins liegt und der Geschäftsführende Förderkreisvorstand täglich in eigenem Büro in der Schule präsent ist, kann hier tagesaktuell sehr rasch und flexibel reagiert werden. Z.B. greift der Förderkreis oft auf ehrenamtlich Tätige zurück, die viel Zeit investieren, um die Entwicklung der Schüler positiv zu begleiten, zu beeinflussen und zu unterstützen.

Es wäre hier mehr als wünschenswert, wenn die Versorgung der Schule(n) mit personellen und finanziellen Ressourcen die Umsetzung solcher Vorhaben auch ohne die Einbindung ehrenamtlich engagierter Mitbürgerinnen und Mitbürger ermöglichen würde.

Bisherige Erfahrungen

Die Erfahrungen mit dem Projekt *SchulePlus* sind durchweg positiv. Nach einer ersten Erprobungs- und Pilotphase mit 5 teilnehmenden Betrieben und 10 Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2021-22 haben sich im Schuljahr 2022-23 bereits rund 40 Schülerinnen und Schüler in das Projekt eingewählt. Für das Schuljahr 2023-24 liegen bereits weitere 80 Neueinwahlen vor, so dass im Schuljahr 2023-24 dann insgesamt rund 120 Schülerinnen und Schüler in dem Projekt *SchulePlus* aktiv sind.

Etlichen der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler wurden bereits Ausbildungsplätze in Aussicht gestellt. Die Rückmeldung der Schülerinnen und Schüler ist durchweg positiv. Alle zeigten sich hoch motiviert und begeistert. Viele melden zurück, dass sie sich in jeder Woche darauf freuen, wieder in den Ausbildungsbetrieb zu gehen und dass sie sich sehr gut vorstellen können, dort eine Ausbildung zu beginnen. Die Rückmeldung der Betriebe zeigt, dass die Schülerinnen und Schüler nach der Teilnahme an dem Projekt *SchulePlus* schon vieles können, was sonst erst im zweiten Ausbildungsjahr erreicht ist. Dies lässt dann auch eine sehr erfolgreiche Berufsausbildung erwarten.

Insgesamt hat das Projekt *SchulePlus* die Erwartungen weit übertroffen. Das Ziel, durch dieses niederschwellige, aber regelmäßige Eintauchen in die wirkliche Berufswelt Ängste abzubauen und Selbstbewusstsein und Mut für den Schritt in eine Berufsausbildung zu machen, kann damit erreicht werden. Das Vertraut-Werden mit einem Betrieb und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist wirklichkeitsnäher und authentischer als nur die Teilnahme am Unterricht einer Berufsschule.

Inzwischen reicht das Interesse an diesem Projekt über die Region Haiger und den nördlichen Lahn-Dill-Kreis hinaus und könnte auch für andere Schulen von Interesse sein.

Zusammenfassung

SchulePlus lässt sich – abhängig von den erforderlichen Ressourcen – auch in anderen Regionen etablieren.

SchulePlus ist skalierbar und könnte in kleinerem Rahmen auch in ländlichen Gegenden umgesetzt werden, z.B. in Kooperation mit örtlichen Handwerksbetrieben oder kleineren Gewerbegebieten.

SchulePlus erzeugt keine Verwerfungen im Unterrichtsbetrieb.

SchulePlus eröffnet aus der Kooperation mit Betrieben heraus neue Perspektiven und Chancen auch für die Schule selbst.

SchulePlus beugt dem Risikofaktor Ausbildungsabbruch vor und bietet den Unternehmen die Möglichkeit die Fähigkeiten ihrer Auszubildenden schon im Vorfeld kennen zu lernen

SchulePlus unterstützt die regionalen Akteure und lässt die verschiedenen Gesellschaftsbereiche (Bildung, Wirtschaft, Politik, Familien...) zusammenwachsen

Von *SchulePlus* profitieren am meisten die Familien und vor allem die Kinder, deren eigene Wertschätzung und Selbstvertrauen zunehmen

Kontakt:

Schulleiter: Norbert Schmidt, Direktor, e-Mail: norbert.schmidt@jts-ldk.de

Projektleitung: Alexander Schüler, Rektor, e-Mail: alexander.schueler@jts-ldk.de

SchulePlus im Internet: <http://www.jts-haiger.de/schuleplus>

Haiger, Juni 2023

gez. Norbert Schmidt, Alexander Schüler